

## Schell und Rad

Die einen haben es mit einem nostalgischen Seufzer gelesen, die anderen mit Erstaunen. Die dritten als Ableger der regional grassierenden Narretei. Wohl hat es von allem ein Quäntchen, ist aber zu einer Zeit geschehen, in der neue Kommunikations-Systeme aufblühen wie der Löwenzahn im Frühling. Zu keiner Zeit waren wir so up to date, nie waren wir so live dabei. Wenn irgendwo am Ende der Welt einer vom Kamel fällt, dann hören wir umgehend den Bums via Internet, Fernsehen, Radio.

Die Alten schimpfen über die Jungen, weil die gimpelstarrig nach vorne gebeugt auf ihre heiligen Bildschirmen glotzen und von allem andern nichts mitbekommen. Jedoch sind viele der Alten ebenso infiziert und scharren mit ihren Gichtfingern auf dem gläsernen Scheibchen wie Hühner auf der Wurmsuche. Da lachen



### Wortakrobatisch mit Jörg Kräuter

dann die Jungen und man ist doch wieder eine große, digitale, verAppele Familie. Und genau an der Stelle wundert's dann doch, dass da einer von bürgerwilligem Engagement geboren, mit Fahrrad und Schell durchs Dorf radelt und „de Lit berichtet was basiert ist.“

Was ist hier geschehen? Die digitale Familie weiß es doch schon, in der Zeitung war's auch schon zu lesen, der Nachbar hat's doch längst erzählt und überhaupt, man ist doch mitten drin im Dorf und weiß was das ist. Für was dann einen, der es nochmal mit Geläut und gesaltem Wort zu Gehör bringt? Es lässt sich wohl eine große Sehnsucht nach der Leibhaftigkeit des gesprochenen Wortes ausmachen. Vielleicht ist es ja auch gar nicht so wichtig, dass die Nachrichten vom „Bott“ längst bekannt sind. Viel wichtiger ist, dass da einer wirklich „mit de Lit schwätzt“ und die Fähigkeit zu einer Kommunikation besitzt, wie es keines der uns lieb und teuer gewordenen Medien vermag.

# Die City wird zum großen Spielplatz

„Kinderspaß“ mit vielen Aktionen / Laser-Show krönt abends den „Einkaufszauber“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Klaus-Peter Maier

Bühl. „Die gesamte Innenstadt wird zum großen Spielplatz“, verspricht Klaus Dürk, der städtische Fachbereichsleiter für Bildung, Kultur und Generationen. Der letzte der vier „Bühler Samstage“ in diesem Jahr steht unter dem Motto „Kinderspaß“ und bietet am 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr ein umfangreiches buntes Programm für den Nachwuchs. Aber auch die Erwachsenen kommen nicht zu kurz. Denn verbunden mit dem „Kinderspaß“ ist der „Einkaufszauber“, der um 22.33 Uhr von einer Laser-Show gekrönt wird.

„Eine tolle Aktion“, freut sich Oberbürgermeister Huber Schnurr auf die Attraktionen, die in Zusammenarbeit mit der Innenstadtgemeinschaft Bühl in Aktion (Bina) sowie vielen Vereinen und Gruppen in der an diesem Tag autofreien City geboten werden. „Wir wollen die Familien zum Verweilen einladen“, ergänzt Klaus Dürk, der gemeinsam mit Michaela Kaiser von der städtischen Wirtschaftsförderung sowie den Bina-Vorsitzenden Daniela Fromme und Christoph Engelhardt das umfangreiche Programm vorstellte.

25 Spiel- und Erlebnisstationen sowie Darbietungen auf zwei Straßenbühnen versprechen jede Menge Spaß, Kurzweil, Kultur und Information. Bürgermeister Wolfgang Jokerst wird um 10 Uhr auf der Bühne vor dem Kaufhaus Peters zusammen mit Stefan Klehenz vom Theater Stolperbängels den Kinderspaß eröffnen, bevor um 10.30 Uhr die Funky Monkeys musikalisch unterhalten. An gleicher Stelle richten sich dann um 11 und um 13 Uhr die Blicke auf die jungen Models bei den Kindermodenschauen von Modehaus Pfeiffer sowie Kaufhaus Peters, jeweils unterstützt durch die Tanzschule Fromme. Zwischendurch, um 12 Uhr, wird Zwetschkönigin Romy Paul zu einer Autogrammstunde erwartet.

Die zweite Straßenbühne wird vor dem Bistro „Zur Quetsch“ errichtet, dort spielen ab 11.30 Uhr die Jugendstadtkapelle Bühl, die SMS Jugendstadtkapelle und das Jugendorchester Kappelwind-



EINE RUNDE SACHE: Der „Kinderspaß“ am 1. Oktober im Rahmen der Bühler Samstage bietet zahlreiche Aktionen. 25 Spiel- und Erlebnisstationen sowie Darbietungen auf zwei Straßenbühnen versprechen jede Menge Spaß und Kurzweil  
Archivfoto: pr

eck. Alle Jugendorchester der Stadt machen mit, freuen sich die Organisatoren. Zahlreiche Vereine und Organisationen sind ebenfalls mit im Boot: der Ski-Club Bühl etwa mit einem Fahrradparcours, der TV Eisental mit einer „Verführung zur Bewegung“, der TVB mit einem Tischtennisroboter; ob Tanzvorführungen der Tanzschule Fromme, Kickboxen auf dem Rathaus-Kreisel, Tauchübungen im Aquarium des Tauchsportvereins Bühl, Torwandschießen beim VfB oder Pony-

reiten im Stadtgarten: Das Angebot für die Kinder und Jugendlichen ist riesengroß. Das Kinder- und Jugendzentrum



### Bühler Samstage

lockt ins Kreativzelt, die Mediathek zur Vorlesestunde. Die Polizei ist mit ihren Fahrzeugen ebenso vertreten wie das DRK.

Zahlreiche Geschäfte locken an diesem Bühler Samstag wieder mit besonderen Aktionen: von der Vorstellung neuer Modetrends über Kochvorführungen und „französischem Frühstück in der Wäscheabteilung“ bis zur Oktoberfest-

Tanzparty und zum Messer schleifen. „Bummeln und genießen“ heißt das Motto in der Innenstadt.

Auch bei der Zeitwahl gibt es eine Bühler Besonderheit, wie Christoph Engelhardt (Bina) erläutert: Um 22.22 Uhr wird der Einkaufszauber offiziell beendet. So haben nicht nur die Besucher, sondern auch die Geschäftsmitarbeiter Gelegenheit, um 22.33 Uhr die Laser-Show auf dem Rathaus-Kreisel zu verfolgen. Eine spektakuläre, 15- bis 20-minütige Aktion zum Abschluss des Tages versprechen die Veranstalter, die dafür eigens eine Stuttgarter Fachfirma verpflichtet haben.

**Bühl** (red). Die Firma GEO Net solution GmbH aus Leipzig wurde von der Stadt Bühl beauftragt, eine fotografische Straßenraumdokumentation (Mobile Mapping) der Straßen auf der gesamten Gemarkung Bühl durchzuführen.

Hierzu wird ein entsprechend signalisiertes Befahrungsfahrzeug eingesetzt, heißt es in einer Mitteilung der Bühler Stadtverwaltung. Die Doku-

## Straßenraum wird dokumentiert

mentation ermöglicht laut Verwaltung eine zeitlich schnelle Erhebung von straßengebundenen Informationen; zudem dient es auch der wirtschaftlichen Optimierung der städtischen Infrastruktur – beispielsweise mit Blick auf Straßenoberflächen und Straßen-

begleitgrün. Es erfolgt keine Veröffentlichung personenbezogener Bilddaten, wird von der Stadt betont.

Die Befahrung soll im Zeitraum von Oktober bis Ende November 2016 durchgeführt werden.

Die Bühler Stadtverwaltung bittet nun die Bevölkerung, einen reibungslosen Ablauf der Straßenraumdokumentation im Begegnungsfall mit zu gewährleisten.

## Alkohol im Blut und kein Führerschein

**Bühl** (red). Weil sie telefonierend am Steuer ihres Autos saß, wurde am Montag gegen 18.35 Uhr eine 43-jährige Frau in der Bühler Güterstraße von der Polizei kontrolliert.

Hierbei stellten die Beamten fest, dass die Fahrerin nicht nur verbote-

nweise mit dem Handy am Ohr hinter dem Steuer saß, sondern auch keinen gültigen Führerschein vorweisen konnte.

Zudem hatte die Frau zuvor offensichtlich zu tief ins Glas geschaut, denn ein Alkoholtest ergab einen Wert von mehr als 0,8 Promille, heißt es im Bericht der Polizei weiter: Sie erwartet nun in den nächsten Tagen Post von der Staatsanwaltschaft.

# Kritik an PFC-Verdünnungsstrategie

Bürgerinitiative wendet sich in einem offenen Brief an Politiker und Behörden

In einer Serie beleuchtet der ABB die diversen Aspekte des mittelbadischen PFC-Problems. Autorin ist die Biologin und Fachjournalistin Patricia Klatt, die sich seit Sommer 2015 intensiv mit dem PFC-Skandal im Badischen beschäftigt. Sie wurde bei ihren Recherchen von der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche betreut und durch ein Stipendium der gemeinnützigen Olin gGmbH unterstützt. In den vorliegenden Artikeln stellt sie Auszüge ihrer Recherchen vor.

**Bühl/Landkreis Rastatt.** „So sehr wir es als positives Signal werten, dass Sie sich der Situation und den kritischen Fragen der Betroffenen stellen, so enttäuscht und befremdet waren wir darüber, wie mangelhaft Sie vorbereitet worden sind und wie wenig Sachkenntnis über diesen gravierenden Fall in Stuttgart vorhanden zu sein scheint“. Ulrich Schumann und Andreas Adam von der Bürgerinitiative Sauberes Trinkwasser für Kuppenheim e.V. finden deutliche Worte an Verbraucherschutzminister Peter Hauk zu seinem Vor-Ort Termin in Iffezheim zum Thema PFC (wir berich-

teten). Ihre Bedenken haben Adam und Schumann in einem offenen Brief an Minister Hauk zusammengefasst, der auch an den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann sowie an den Sozialminister Manne Lucha, Umweltminister Franz Untersteller, die beteiligten Behörden und die örtliche Presse geht. Natürlich käme man „im Dienst der Sache“ dem Wunsch von Minister Hauk sowie auch des Rastatter Gesundheitsamtes gerne nach, die Ergebnisse des Human-Biomonitorings vorzulegen, so Ulrich Schumann, der Vorsitzende der Initiative (siehe Hintergrund) „Obwohl uns ja immer seitens der Behörden vermittelt wurde, das habe keine Aussagekraft“, so Schumann.

Jürgen Hölzer von der Uni Bochum, über die alle PFC-Human-Biomonitoring Studien laufen, bestätigte, dass die PFOA-Belastung der Teilnehmer durch das Trinkwasser nachgewiesen sei. In ihrem Schreiben gehen Schumann und Adam auf die Wirkungen von Perfluor-octansäure (PFOA) auf den Menschen ebenso ein wie auf das Humanbiomoni-

toring der betroffenen Bevölkerung, sie erläutern ihre Ergebnisse von 2015 und 2016 und kritisieren das diesbezügliche Verhalten des Gesundheitsamtes Rastatt. „Dass Stillen eine Hauptquelle für PFOA-Belastung bei Säuglingen ist, war dem Gesundheitsamt nicht bekannt“, ärgert sich Schumann. Adam und Schumann gehen ein auf die „Verdünnungsstrategie“, die man zur Senkung des PFC-Gehaltes im Wasser anwendet. PFC-haltige Eluate, die durch die Umkehrosiose entstehen, würden in die Oberflächengewässer wieder eingeleitet, dazu gebe es eine unbefristete Einleitungsgenehmigung des Regierungspräsidiums.

„Diese „von Amts wegen“ legalisierte Gewässer-Verunreinigung kann auf Dauer nicht hingenommen werden“, so Adam. Eine alternative Idee zur Grundwasser-Reinigung stellt Adam zur Diskussion. Für das Trinkwasser könne man eine Ersatzversorgung aus dem südlichen Schwarzwald heranzuführen und in Folge die „Wasserwerke in Rastatt-Niederbühl, Förch und Baden-Baden-Sandweier vom Netz nehmen und zu leistungsfähigen PFC-Wasserreinigungsanlagen umbauen. Diese Maßnahmen wären vom Land und Bund zu tragen, und man könnte auch Forschungsgelder und EG-Fördermittel beantragen“, so Adam.

Die Initiative äußert sich ebenfalls zu möglichen Sanierungsmaßnahmen des Bodens wie auch zu den Punkten Landwirtschaft und landwirtschaftliche Produkte. Adam und Schumann bedauern den fehlenden Erfahrungsaustausch mit anderen Bundesländern, „das Wissen, dass Pflanzen PFC aufnehmen, ist so neu nicht“. Rede man vom Schutz der



### PFC Mittelbaden

## Hintergrund

Die Bürgerinitiative Trinkwasser Kuppenheim hat auf eigene Initiative und Kosten 2015 und 2016 PFC-Blutuntersuchungen von interessierten Bürgern durchgeführt. Die dort gemessenen Werte sind bislang die einzigen Gesundheits-Daten, die man bei der PFC-Verseuchung in der Region

erhoben hat, sie sind auf der Homepage der Initiative nachzulesen. Das Regierungspräsidium bestätigte auf Nachfrage: „Wissenschaftlich fundierte Untersuchungen zu etwaigen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung wurden und werden derzeit im Raum Rastatt/Baden-Baden nicht durchgeführt. Derzeit seien nach dem Kenntnisstand keine Begleituntersuchungen geplant.“ pak



DIE FORDERUNGEN der Initiative Trinkwasser Kuppenheim an die Politik in Sachen PFC erläutern Andreas Adam und Ulrich Schumann (von links).  
Foto: Klatt

Verbraucher, so gehe es momentan hauptsächlich um Vorernte-Monitoring und PFC-Werte im Trinkwasser. „Die Frage ist nur, wie man den Verbraucherschutz definiert“, gibt Andreas Adam im Gespräch zu bedenken, denn gesundheitliche Begleituntersuchungen gäbe es in der Region nur seitens seiner Initiative. Und es gehe beileibe auch nicht nur um die Belastungen durch das Trinkwasser und Lebensmittel seit 2013, denn in diesem Jahr wurde die PFC-Verseuchung lediglich festgestellt. „Und da im Zeitraum 2008 bis 2013 keinerlei Untersuchungen auf PFC durchgeführt wurden, ist die Belastung und Aufnahme durch Trinkwasser und andere Nahrungsmittel nicht bekannt. Erklärungsversuche der Verantwortlichen, es habe

zu keinem Zeitpunkt eine gesundheitliche Gefährdung bestanden, sind rein spekulativ“, so Adam. Wie man heutzutage, wo doch der Umweltschutz in aller Munde sei, mit so einem Umweltskandal wie er hier in der Region existiert sei, umgehen würde, findet Ulrich Schumann sehr irritierend. „Wir hoffen, dass sich die Landesregierung ernsthaft mit der Thematik befasst und eine erkennbare Leitungsfunktion im Umgang mit einem der größten Umweltskandale in der Bundesrepublik übernimmt.“

### Service

Der offene Brief der Initiative wird im Laufe der Woche auf der Homepage online gestellt: <http://www.trinkwasser-kuppenheim.de/index.html>